

Die Neugeburt des Mittelalters. Ein mittelalterlicher Stadtteil in Bremen wiedererrichtet.

Von

Carl C. Franke.

Am 2. Juni, dem Geburtstage des Generalkonsuls Dr. Roselius, der die neue Böttcherstraße in Bremen errichten ließ, wird das bisher noch nicht fertige Paula-Becker-Moderjohn-Haus feierlich seiner Bestimmung übergeben werden.

Die alte Hansestadt Bremen ist um eine hervorragende Lebenswürdigkeit reicher geworden, an der künftighin Besucher des In- und Auslandes nicht ohne Bewunderung werden vorübergehen können. Architekten, Künstlern und Kunstgewerblern bietet sie eine Fülle interessanter Einzelheiten, die befruchtend auf die zukünftige Gestaltung und Erhaltung alter Städtebilder einwirken wird.

In nächster Nähe von Bremens Wahrzeichen, Roland und Rathaus, ist ein Stückchen bremischer Mittelalter zu neuem Leben erwacht: die Böttcherstraße. Großherabes Mäzenatentum hat im Verein mit tiefwurzelnder Heimatliebe und künstlerischer Schaffensfreude ein Denkmal errichtet, das im Zusammenfassen von Altem und Neuem Vergangenes und Künftiges verbindet. Ein Werk, das den Zauber von Bremens großer Vergangenheit wieder belebt, die uns in seinen Mauern auf Schritt und Tritt vor Augen steht und uns zur Bewunderung für die Leistungen des Mittelalters hinreißt.

Die neue-alte Böttcherstraße besteht aus einem Komplex von Baulichkeiten, die im Laufe der letzten Jahre von dem Bremer Kaufmann und Generalkonsul Dr. h. c. Ludwig Roselius ausgeführt worden sind. Es würde über den Rahmen dieser Ausführungen hinausgehen, die Geschichte der Böttcherstraße hier aufzuzeichnen. Beschränken wir uns deshalb darauf, die Stadt in der Stadt, den Platz um Roselius-Haus und St. Petri-Haus einer Besichtigung zu unterziehen.

Da muß zuerst das Roselius-Haus genannt werden, das als die Keimzelle der anderen Bauten anzusehen ist. Zuerst Kontorbau, beherbergte es nachher niederländische Altkümmerei und Lebenswürdigkeiten und den „Niederländischen Klub“. Neben dem Roselius-Haus entstand dann aus Bausteinen alter Gebäude die Bremen-Amerika-Bau mit ihren schönen, ragenden Giebeln und in der Verlängerung zur Martinistraße eine Häuserfront mit ähnlichem Stil, — modernem Niederländentum, der auch bei den letzten, jetzt fertiggestellten Bauten zum größten Teil Anwendung fand. Die neuen Häuser, die das Straßenbild zu einem Ganzen abschließen, dienen verschiedenen Zwecken. Architektonisch sind sie in einheitlicher Idee zusammengehalten. Daran anschließend befindet sich ein niederländisches Bier- und Speisehaus, das in origineller, heimatlicher Weise ausgestattet wurde. Die Wände bedecken alte, bunte Fayenzen, auf einem rings um den Saal laufenden Aufbau ist eine reichhaltige Sammlung von Zinntellern und Krügen zum Vorne getragen. Das Originellste aber sind die von der Decke herabhängenden Beleuchtungskörper, die als zwei riesige, niederländische Hochzeitskränze ausgebildet sind. Auf ihren Rändern stehen große Figuren in niederländischer Tracht, welche die Besuchenden halten. An der Straßenseite führt ein Arkadengang zu einem Fischhaus, dessen Giebel mit den hohen, gotischen Fenstern angedeuteten Kirchencharakter trägt. Wie verlautet, ist bei dem Entwurf dieses Hauses einer alten Ueberlieferung Rechnung getragen worden. Blickt man von hier aus durch die Gasse in der Richtung des Marktes, so bietet sich dem Auge ein zwar verjüngtes, aber unverfälschtes Bild mittelalterlicher Siedebaukunst. Der alte Giebel des Roselius-Hauses, der Arkadengang mit den altertümlichen Schaufenstern, Giebel und Dächer der Neubauten, dahinter der ein wenig geneigte Turm der Heiligen-Kirche, ein Bild, wie man es in den besthaulich, friedelnden Winkeln alter Städte immer wieder findet.

Die linke Seite der Straße nimmt das Postger-Haus ein, das mit seiner fremdartig anmutenden Ueberbrückung an dem Giebel des Nachbarhauses sitzt. Träumen wir eben noch im Zauber mittelalterlicher Städteherrlichkeit unter Arkaden und patinaüberzogenen Kupferdächern, alten trauten Winkeln und Nischen, so werden wir beim Anblick dieses Bauwerkes lächeln aus der Vergangenheit in die immer zu Berkürzung und Wiederherbau neigende Neuzeit verlegt. Das Haus ist aus einer Reihe alter Bauten, die zum Teil mit in das neue